

Aetherblüten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 40

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

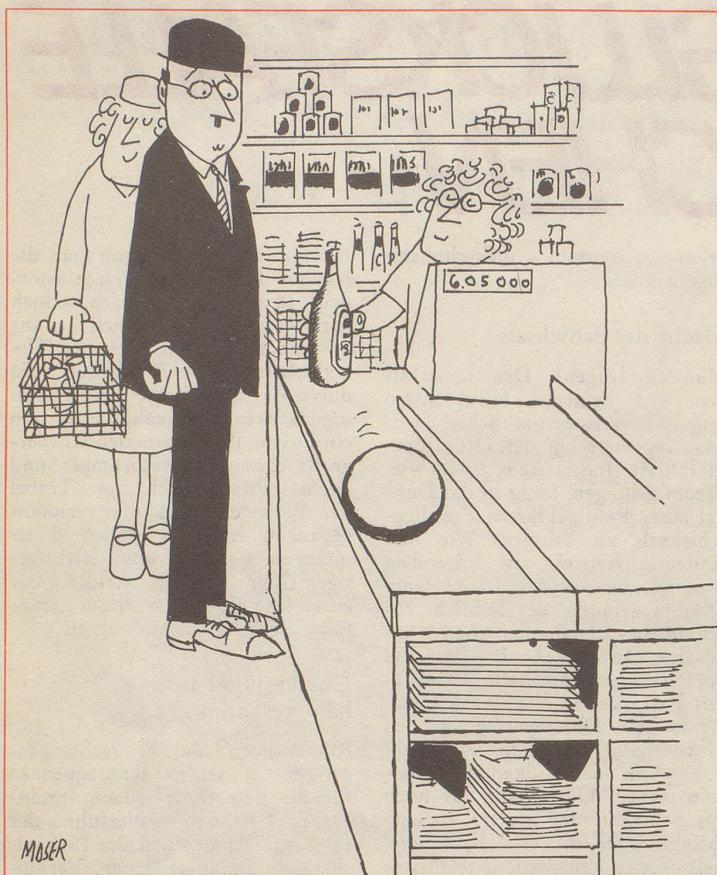
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Herr Schüüch

sucht für seinen bescheidenen Appetit eine kleine Melone aus. Eine hilfreiche Dame, die ebenfalls Melonen auswählt, reicht ihm ein riesiges Exemplar und bedeutet ihm, diese Melone sei besonders schön ausgereift. Herr Schüüch dankt vielmals und legt sie in seinen Einkaufskorb. Leider steht die hilfreiche Dame gleich darnach hinter ihm an der Kasse an, so daß Herr Schüüch es nicht wagt, die Melone gegen eine kleinere umzutauschen. Er trägt sie nach Hause und rechnet aus, wieviele Tage er nun Melonen essen muß.

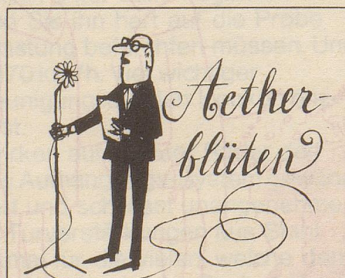


Die Arbeiten an der Stadtkirche schreiten vorwärts. Neben dem in neuer Schönheit erstehenden Süd-turm nimmt sich nun der Nord-turm recht abgewetzt aus. Er ist ohnedies der bescheidenere, der bei der Erstellung ein bißchen zu kurz kam. Er trägt nicht wie sein vornehmer Bruder Zifferblätter, ist mit einfacheren Dachspeiern ausgestattet und besitzt auch keine Lukarnen wie sein älterer Gefährte. Zurzeit erinnern die beiden Türme an einen sparsamen Edelmann, der an seiner Sonntagschase nur das eine Rohr erneuern ließ...

Der Landbote

Definition

Auf die Frage eines Lehrers, welche Eigenschaften der Zucker besitze, antwortet ein Primarschüler: «Zucker hat die Eigenschaft, den Kaffee bitter zu machen, wenn man vergißt, ihn hineinzutun.» tr



In der Sendung «Guete Samschtig mitenand!» sagte Reinhard Mey: «Wenn man Musik schreibt, kann man sich eigentlich in der Folklore gar nicht genug umhören...» Ohohr

Der Unterschied

Kennen Sie den Unterschied zwischen meinem rechten Vorderpneu und einem schlechten Politiker? ???

Beide haben kein Profil. Hege

Wenn einer eine Reise tut...

Im Reiseführer von Israel liest eine Touristin, daß die Straße zwischen Sodom und Gomorrha wieder hergestellt worden sei. «Waren das denn Städte?» sagt sie zu ihrem Mann, «ich dachte immer, das sei ein Liebespaar wie Skylla und Charybdis.» tr

Sprachunterricht

Ein Schweizer Bankangestellter, der in einer Zweigniederlassung in London arbeitete, brachte eine hübsche, sehr zarte und feine junge Engländerin, eine Kollegin, mit in die Schweiz und führte sie bei seiner Familie ein.

Sehr erstaunt war die Mutter des jungen Mannes, als sie, nachdem sie sich bei der jungen Dame erkundigt hatte, wie es ihr gehe, die Antwort erhielt: «Bschisse!»

Die Tellensöhne in der Bankfiliale in London hatten sich nämlich einen Sport daraus gemacht, den

jungen englischen Mitarbeiterinnen vorerst die grobsten schweizerdeutschen Ausdrücke beizubringen, weil die ja bekanntlich in einer fremden Sprache am schnellsten zu lernen sind. Hege

Das kleine Erlebnis der Woche

Als Praxisschwester wurde ich vor einigen Tagen von einem Italiener gefragt: «Err Dokter, ich bei ihm können lernen deutsch?» Auf meine erstaunte Gegenfrage erklärte er mir radebrechend, daß doch an unserer Praxistüre stände: Sprechstunde von ... MM

Das Plagiat

Wenn man an nichts Böses denkt und sich in ein Buch versenkt, kommt auf einmal der Autor einem zum Verwechseln vor: Küßte diesen Mann die Muse – oder las er nur Marcuse?

Heißt es irgendwo zuletzt, daß er einfach übersetzt? Fühlte er sich angeregt – oder stiehlt er unentwegt?

Eine große Zuwachsrate haben Diebstahl und Zitate. Sollte man das freie Wildern nicht mit Gänsefüßchen mildern?

F. Mäder

Der heitere Schnappschuß

Foto: pin



Ein PS kommt selten allein!

(Aufgenommen am Picknick der TCS-Sektion Basel im Jura)